

# Schwarzwälder Tageszeitung

Geegründet  
1877

Aus den Lannen

Fernsprecher  
No 11

Amtsblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt.

Preis: 10 Pfennige. Die Einzelnummer kostet 10 Pfennige. Bei Nicht-Abnahme der Zeitung infolge höherer Gewalt oder Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung. | Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 12 Pfennige, die Zeilenzeile 25 Pfennige. | Zusätzlicher Inhaber: 2 Pfennige. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr 172

Altensteig, Samstag den 25. Juli.

Jahrgang 1925

## Bestellen Sie unsere Zeitung!

### Zur Lage.

Eine Woche außenpolitischer Entscheidungen neigt sich zu Ende. Die in der Vorwoche von der Reichsregierung nach Paris abgeforderte deutsche Antwort auf die Briandnote wurde veröffentlicht. Deutschland hat zur Beantwortung der Note über die Sicherheitsfrage, an der die Franzosen vier Monate herumgedokktert hatten, sich nur eine Zeit von fünf Wochen gegönnt. Und das Schriftstück wird in Deutschland als „aufrichtig und geschickt“ bezeichnet und auch das Ausland hat es im allgemeinen, abgesehen von den Pariser Quertreibern von Beruf, freundlich aufgenommen. Die deutsche Antwortnote will weitere Verhandlungen über den Sicherheitspakt ermöglichen, und so geht denn das Frage- und Antwortspiel zwischen Paris und Berlin wohl noch lange weiter. Der gute Eindruck der deutschen Note wird hervorgerufen durch den höflichen aber sachlichen Ton und durch die Melodie, die man dahin kennzeichnen kann, daß ein Sicherheitsvertrag Sicherheit geben muß. Zwar will sich Frankreich verpflichten, das Deutsche Reich nicht anzugreifen und alle Streitfragen einem unparteiischen Gerichtshof zu unterbreiten, aber in der Briandnote befinden sich allerlei unklare Stellen und Andeutungen, aus denen zu schließen ist, daß der Sicherheitspakt doch auch anders gemeint sein könnte. So heißt es z. B. bei Briands Schreiben: „Die Alliierten könnten unter keinen Umständen auf das Recht verzichten, sich jeder Nichterfüllung der Bestimmungen der Friedensverträge zu widersetzen, auch wenn diese Bestimmungen sie nicht unmittelbar angehen.“ Soll das nicht Sanktionen in sich schließen? Dann heißt es wieder an anderer Stelle, daß ein Abkommen sich nicht verwirklichen ließe, ohne daß Deutschland seinerseits die Verpflichtungen übernehme, die in der Völkerbundschartung vorgesehen sind. Das könnte bedeuten, daß wir zusehen müssen, wie sich zwei Völker auf unserem Boden bekriegen, ja uns dazu zwingen, selbst in einen Krieg hineinzugeraten.

Aus allen diesen Gründen räumt die deutsche Antwort mit den französischen Versteckspielen gründlich auf und stellt in drei Gruppen die deutschen Gegenforderungen auf. Zunächst einmal hinsichtlich der Rückwirkungen, die der Abschluß eines Sicherheitsvertrags auf die bestehenden Verträge hat. Deutschland lehnt dabei die Zumutung ab, in den Pakt eine Bestimmung aufzunehmen, die „die ewige unabänderliche Geltung der Friedensverträge“ festlegt. Der zweite Hauptpunkt der deutschen Note bezieht sich auf die Schiedsgerichte. Zur Beruhigung der Baseler Franzosen war Deutschland bereit, den Verzicht auf gewaltsame Veränderung der Grenzen im Osten auszusprechen, nicht aber zum Verzicht auf eine schiedsrichterliche Verständigung. Das wollte Frankreich in seiner Note hinterreiben und deshalb lehnt Deutschland jedes Sonderrecht eines Teilnehmers (Gegensatz am Schieds- oder Sicherheitsvertrag ab. Es besteht sich dabei mit gutem Recht auf die Völkerbundschartung. Im dritten Punkt der deutschen Antwort wird die Völkerbundsfrage behandelt. Da Deutschland nicht das Recht hat, bewaffnet zu sein, können ihm auch nicht die gleichen Pflichten wie den anderen Völkerbundsstaaten aufgebürdet werden, vor allem nicht die Pflicht in Art. 16, Kriegsgebiet (Durchmarschgebiet) der anderen sein. Solange das Mißverhältnis zwischen unserer Abrüstung und der Rüstung der anderen Mächte besteht, schon zweimal nicht. Deutschland hält also seine Bedenken gegen den Völkerbund in seiner heutigen Form aufrecht und auch die Bedenken gegen einen Sicherheitsvertrag, der für die Mächte nur Sonderrechte statuieren will.

Die deutsche Note, die zur Zustimmung des Auswärtigen Ausschusses in seiner Mehrheit und die der Ministerpräsidenten der Länder gefunden hatte, fand ihre wirkungsvolle Ergänzung durch die zweitägige außenpolitische Debatte im Reichstag. Reichsaussenminister Dr. Stresemann stellte unter die Stichworte: Deutschlands Schritt in der Sicherheitsfrage ist eine Friedensoffensive großen Stils. Er zeigte sich dabei allerdings wieder sehr optimistisch, und gab der Hoffnung auf einen befriedigenden Abschluß Ausdruck, obwohl er mehr als jeder andere in Deutschland wissen mußte, daß Briand bereits wieder dabei ist, Vorbehalte und Einwendungen gegen den deutschen Standpunkt zu machen. Seine Hoffnung nahm der Reichsaussenminister aus der Tatsache, daß die Räumung des Ruhrgebiets vor dem vertragsmäßigen letzten Terminen erfolgt sei. Er unterstrich Deutsch-

lands Bereitschaft zur Mitarbeit am Wiederaufbau Europas und die Bedeutung des Paktes für das Rheinland. Erfreulich war es, daß in der politischen Debatte im Reichstag eine große Front zustande kam, die die Note und den deutschen Schritt billigte. Sie ging von den Sozialdemokraten bis zu den Deutschnationalen, obwohl gerade in der letzten Zeit diese beiden Parteien heftig aneinander geraten waren. Verwunderlich bleibt dabei, daß die Sozialdemokraten das Vertrauensvotum für die Reichsregierung ablehnten, obwohl Breitscheid den Schritt, den die deutsche Reichsregierung mit der Abfindung des deutschen Sicherheitsangebots getan habe, billigte. Die Demokraten stellten sich diesmal hinter die Regierung und ihr Sprecher, der Abg. Haas sand treffliche Worte für den schweren Verzicht des Reiches auf Elsaß-Lothringen, das ein deutsches Land und Volk bleibe. Die Reichsregierung konnte mit dem Ergebnis der politischen Aussprache sehr wohl zufrieden sein, denn sie erhielt eine Mehrheit beim Vertrauensvotum, wie sie im Reichstag selten ist. Der Reichsminister hatte zuvor nochmals unterstrichen, daß der Sicherheitspakt nur auf der Grundlage der Gleichberechtigung und Gegenseitigkeit abgeschlossen werden könne und eine rechtliche Gewähr dafür geben müsse, daß Deutschland nicht Aufmarsch- und Operationsgebiet anderer Staaten werde.

Von außenpolitischer Bedeutung waren in dieser Woche die vollzogenen Räumungen im Ruhrgebiet, so daß zunächst der westfälische Teil völlig befreit ist, die anderen Gebiete folgen. Daß die Verbandsmächte auch die sog. Sanktionsstädte Duisburg, Düsseldorf und Ruhrort bis Mitte August räumen, ist nunmehr zur Sicherheit geworden. Am Ende der Woche steht also wohl kein französischer Soldat mehr auf dem seit Januar 1923 besetzten deutschen Gebiet. Die Not und Angst, die seit 2½ Jahren auf der mutigen Bewohnerschaft des rheinisch-westfälischen Industriegebietes lastete, ist einem frohen Aufatmen gewichen und die Fesseln, die der Wirtschaft angelegt waren, die Handel und Wandel beeinträchtigen, sind gelöst. Das deutsche Volk muß, wie dies im Reichstag von Regierungsseite geschehen ist, dankbar der Opfer der rheinischen Bevölkerung, gedanken und ihre Treue zum Deutschtum und zum Vaterland anerkennen. Der Abzug der Gegner bedeutet freilich kein Entgegenkommen, sondern höchstens Wiedergutmachung des schweren Unrechts, das sie Deutschland zufügten. Noch wird der dornenvolle Weg der Reichspolitik in ferne Jahre ungewisser Zukunft führen, denn noch sind die Brückenköpfe von Mainz, Koblenz und Köln, und das ganze deutsche Gebiet westlich des Rheins durch die Fesseln des Versailler Vertrags in Fesseln geschlagen. Noch geht es 10 Jahre, bis das Saargebiet in einer Volksabstimmung seine Treue zu Deutschland beweisen darf. Es wird Aufgabe der deutschen Politik bleiben müssen, für diese besetzten Gebiete alles zu tun, um ihnen die Jahre der Knechtschaft erträglich zu gestalten und die Rückkehr ins Vaterland zu ermöglichen. Der Sicherheitsvertrag würde dies wesentlich unterstützen, und darum ist sein befriedigender Abschluß dringend zu wünschen.

In der inneren Reichspolitik ist eine Verständigung über den Finanzausgleich zwischen Reich und Ländern vom 1. Oktober ab noch nicht erzielt. Das Zollkompromiß der Regierungsparteien ist abgeschlossen, ob es aber gelingt, diese kleine Zollvorlage noch vor den Sommerferien zu verabschieden, erscheint fraglich. Das Kompromiß hat die Mindestzölle für Getreide fallen lassen, aber nur bei Weiz und Fleisch aufrecht erhalten, immerhin aber der Landwirtschaft den nötigen Schutz durch Zollsätze gewährt.

Vor den Toren Deutschlands hat die politische Ruhe des Sommers Einkehr gehalten. Die Parlamente sind meist in Sommerferien gegangen. In England hat man sich über die Flottenvorlage geeinigt und rüht nun fest drauf los. In Marokko ist der Aufmarsch der Franzosen zum entscheidenden Schlag im Gange, nachdem Maulin das Oberkommando übernommen hat. Es fehlt noch jede Nachricht, wie sich Abd el Kerim zu dem Friedensangebot der Spanier und Franzosen stellt. In China steht man vor Konferenzen, die Lage ist wieder ruhiger geworden.

### Abschluß

### Der außenpolitischen Aussprache

Unter allgemeiner Spannung nahm am Donnerstagabend Reichsminister Dr. Luther das Wort und erklärte: Mit ihm ist bis zum Augenblick nicht bekannt, wie der formale parlamentarische Abschluß dieser außenpolitischen Erörterungen sich gestalten wird. Ich kann mich daher nur auf die tat-

sächlichen Ausführungen der Fraktionsredner beziehen und feststellen, daß eine große Mehrheit des Reichstages im Ergebnis ihrer sachlichen Stellungnahme sich im Einklang mit der Note der Reichsregierung an die französische Regierung befindet. (Zustimmung.) Da auch die weiteren Schritte im Geist und Sinn der Note getan werden sollen, so ist damit gesichert, daß die bevorstehende außenpolitische Arbeit im Sinne der in der Volksvertretung zulage getretenen weitgehenden Übereinstimmung erfolgen wird. Diese Tatsache muß der Stellungnahme der Reichsregierung ein besonderes Gewicht geben. Alle unsere Maßnahmen werden auf das Gesamtziel abgestellt sein. Es handelt sich einmal darum, durch zielbewußte Verfolgung des Sicherheitsgedankens eine dauerhafte Grundlage für den europäischen Frieden zu schaffen. Ein Sicherheitspakt kann nur auf der Grundlage der Gleichberechtigung und Gegenseitigkeit abgeschlossen werden. (Beifall.) Auch die großen Reichsgedanken des Völkerbundes dürfen nicht etwa durch neue Abmachungen geschwächt werden. Die Darlegungen, die Deutschland schon im September-Memorandum bezüglich des Völkerbundes gemacht hat, sind gerade von dem Verlangen getragen, eine wirkliche Gleichberechtigung zu erzielen. Sie beruht auf der Anerkennung, daß die tatsächlichen Verhältnisse berücksichtigt werden müssen. Auf eine solche Anerkennung besonderer Umstände hat Deutschland gerade bezüglich des Artikels 16 der Völkerbundschartung ein natürliches Anrecht. Es muß wenigstens eine rechtliche Gewähr dafür erhalten, daß sein Gebiet nicht Aufmarsch- und Operationsgelände anderer Staaten werden kann. (Zustimmung.) Die endgültige Regelung der allgemeinen Fragen ist erst möglich, wenn bis dahin alle mit der Entmischung zusammenhängenden Fragen — auch die Räumung der nördlichen Rheinlandzone — befriedigend geregelt sind. Das sog. Investitionsprogramm entspricht in keiner Weise dem Geiste der Verständigung. Der Reichsminister überbringt dem deutschen Volk an Rhein, Ruhr und Saar die Grüße des ganzen Vaterlandes. (Lebhafter Beifall.) Mit besonderer Anteilnahme gedenkt der Reichsminister dann derjenigen, deren endgültige Befreiung noch nicht geschahen hat. Ihnen wird am besten gedient sein, wenn die Vorstellung von der Notwendigkeit eines wirklichen Friedens Europas sich auch außerhalb Deutschlands immer mehr verbreitet und in Taten umsetzt. Die deutsche Regierung wird bis zur Herbeiführung des endgültigen Friedenszustandes alles tun, was in ihren Kräften steht. (Lebhafter Beifall.)

Dr. Rosenberg (Komm.) behandelt eingehend das russische Problem und warnt vor einem Eintritt in den Völkerbund, der Deutschland zu einem Kriege gegen Rußland zwingen könnte.

u. Gräfe (Bölk.) nennt die Note eine bewußte Freigabe Elsaß-Lothringens. Es sei möglicher Volksbetrag, wenn man das bestreite. Man sehe heute eine getreue Erfüllungslinie von Scheidemann über Erzberger, Wirth, Marx bis Luther und leider heute auch Schiele. (Lachen rechts.)

Landsberg (Soz.) stellt in einer Erklärung mit Genugtuung fest, daß die Regierungsparteien jetzt Vorschläge machen, die sich in hohem Maße der von der Sozialdemokratie vertretenen Politik annähern. Die Fraktion werde in ihrer ablehnenden Haltung bekräftigt durch die allgemeine Politik der Regierung, die immer klarer das Ziel verfolge, die Massen aus dem Friedensvertrag den Massen aufzuerlegen.

Koch-Weber (Dem.) gibt die Erklärung ab, daß seine Fraktion trotz mancher Bedenken damit einverstanden sei, daß in Konsequenz des Memorandums vom Februar die Note der Reichsregierung überreicht worden ist. Die demokratische Fraktion werde indessen dem Billigungsantrag zustimmen. Damit schließt die Aussprache.

Ein völkischer Antrag auf Nachprüfung der Dawesgesetze wird abgelehnt.

Es folgt dann die Abstimmung über das Vertrauensvotum der Regierungsparteien. Es lautet: Jedem der Reichstag über die anderen Anträge zur Tagesordnung übergeht, billigt er die Antwortnote und die darin zum Ausdruck kommende politische Stellungnahme der Reichsregierung.

Mit den Regierungsparteien stimmten auch die Demokraten, jedoch der Antrag mit großer Mehrheit angenommen wird. Das Vertrauensvotum wird mit 235 gegen 158 Stimmen bei 13 Enthaltungen angenommen.

Wie wir hören, gehören die 13 Abgeordneten, die sich bei der Abstimmung über das Vertrauensvotum der Stimme enthalten haben, der Wirtschaftl. Vereinigung an. 5 Abgeordnete der Wirtschaftl. Vereinigung haben sich an der Abstimmung überhaupt nicht beteiligt; 3 haben für das Vertrauensvotum gestimmt.



# Deutscher Reichstag

Berlin, 24. Juli.

Bei Beratung der Novelle zur Personalabbauparagraphen 14 über die Sonderbehandlung der verheirateten Beamtinnen wieder aufzuheben.

Frau Abg. Pflüß wandte sich dagegen und erklärte, es sei in keiner Weise berechtigt, die verheirateten Beamtinnen schlechter zu stellen als wie die übrigen. Auch Abg. Frau Wrensch (Komm.) und Abg. Koch-Weser (Dem.) wandten sich gegen diesen Antrag der Reichsregierung. In namentlicher Abstimmung wurde ein sozialdemokratischer Antrag, der in den ersten Befoldungsgruppen die Pensionsaufzugsbestimmungen beseitigen will, mit 211 gegen 140 Stimmen abgelehnt. Angenommen wurde dagegen der Antrag der Regierungsparteien auf Wiederherstellung des Artikels 14 über die Sonderstellung der verheirateten Beamtinnen mit verschiedenen Änderungen mit 231 gegen 155 Stimmen. Ein anderer Antrag der Regierungsparteien, wonach Artikel 14 mit dem Inkrafttreten des neuen Beamtenrechts, spätestens jedoch am 31. Dezember 1929 außer Kraft tritt, wurde angenommen. Vor der Schlussabstimmung erklärte Abg. Steinboff (Soz.) namens seiner Partei, die Wiederherstellung des Artikels 14 sei verfassungswidrig und, da die für Verfassungsänderungen erforderliche Zweidrittelmehrheit nicht erreicht worden sei, sei der Beschluß rechtsungültig. Die Sozialdemokraten würden gegen das Gesetz stimmen. Auch die Redner der Demokraten und Kommunisten lehnten das Gesetz ab. In der namentlichen Schlussabstimmung wurde die Vorlage mit 236 gegen 156 Stimmen angenommen. Die für Verfassungsänderung notwendige Zweidrittelmehrheit war also nicht erreicht. Es folgte die erste Beratung des Gesetzentwurfes über die Straffreiheit, des Amnestiegesetzes. Abg. Dr. Kosenfeld (Soz.) bezeichnete den von der Regierung vorgelegten Gesetzentwurf als durchaus ungenügend. Als der Redner auf den Fall eines Verurteilten zu sprechen kam, der der Rechts nahe steht, und ein Kommunist den Betreffenden als Halunken bezeichnete, kam es zu schweren Auseinandersetzungen zwischen rechts und links. Abg. Frau Soblle erklärte, das Amnestiegesetz sei nur für die Ehrhardtleute bestimmt. Sie sei geradezu ein Spezialgesetz für Lüttich, Auer und Ehrhardt. Bei ihren weiteren Ausführungen steigerte sich die Unruhe, sodaß Vizepräsident Dr. Bess wiederholt vergebens um Ruhe ersuchen mußte. Die Vorlage wurde dem Rechtsausschuß überwiesen.

## Neues vom Tage

Aus dem Steuerauschuß des Reichstags

Berlin, 24. Juli. Der Steuerauschuß des Reichstags genehmigte die Novelle zum Weinsteuergesetz, doch konnte über die Höhe der Tarife der Steuer keine Einigkeit erzielt werden, sodaß die Vorlage ohne bestimmten Steuerfuß an das Plenum gelangen wird. — Erledigt wurden auch noch die Hundsteuer, sowie die Salz- und die Zuckerversteuer.

Das Urteil gegen den Häufelsführer der Böhmer Tumulte Leipzig, 24. Juli. Vor dem Süddeutschen Senat des Staatsgerichtshofes zum Schutze der Republik hatte sich der Instanzleiter Ernst Erling aus Niederhavelnstadt wegen Beihilfe zum Hochverrat, Gefangenensbestellung und unbefugten Waffenbesitzes zu verantworten. Der Angeklagte hatte vom 14. bis 17. 9. 1923 an den Tumulten in Lötzbach teilgenommen. Es wird ihm weiter zur Last gelegt, die Demonstranten aufzufordern zu haben, die Gefängnisse zu stürmen. Dabei wurden 5 politische Gefangene befreit. Bei seiner Verhaftung trug der Angeklagte Waffen bei sich. Erling wurde zu 3 Jahren Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe verurteilt. 4 Monate und die Geldstrafe gelten als verbüßt.

Das englische Flottenbau-Programm

London, 24. Juli. Im Unterhaus teilte heute Premierminister Baldwin mit, daß im Oktober mit dem Bau von zwei Kreuzern und im Februar mit dem Bau zweier weiterer Kreuzer begonnen werde und daß in den folgenden Jahren je drei neue Kreuzer hinzugebaut werden sollten. Dies bedeute für das gegenwärtige Finanzjahr den Bau von vier Kreuzern, für das nächste Jahr den von drei Kreuzern. Die Regierung habe ferner beschlossen, jährlich neun Zerstörer und sechs Unterseeboote einschließlich verschiedener Ergänzungsschiffe zu bauen. Dieser Bau solle im Finanzjahr 1926—27 beginnen. Mit diesem Bauprogramm soll eine Vermehrung der Ausgaben der gesamten Voranschläge für die Seestreitkräfte nicht verbunden sein.

Der wirtschaftliche Schaden der chinesischen Wirten

Paris, 24. Juli. Eine Shanghaier Meldung der „China Tribune“ besagt, man schätzt heute den Schaden, den die Engländer infolge des Streiks und des Boykotts in den letzten 6 Wochen erlitten haben, auf 25 Millionen Dollar und zwar sind davon hauptsächlich die Schiffahrtsgesellschaften und die Baumwollspinnereien betroffen. Der Schaden, den die Japaner erlitten haben, komme dem der Engländer gleich und der der Chinesen werde auf 50 Millionen Dollar geschätzt, sodaß also im ganzen für 100 Millionen Dollar Schaden entstanden ist.

Ein Brief Abd el Krims an das französische Parlament

Kairo, 24. Juli. Die ägyptische Zeitung „Al Sissel“ veröffentlicht einen offenen Brief Abd el Krims an das französische Parlament, in dem es heißt, der Krieg mit Frankreich habe erst begonnen, als Lyanten in das Gebiet der Beni Zeraiß eingebrungen sei, um dieses zu annektieren. Die Russen hätten das Feuer erst erwidert, nachdem die Franzosen es mit Artillerie und Flugzeugbomben eröffnet hätten. Er denke nicht an Eroberungen und kämpfe nur für die Unabhängigkeit des Rifs.

## Auslandsdeutsche beim Reichspräsidenten

Berlin, 24. Juli. Der Reichspräsident empfing heute eine Vertretung des Ehrenpräsidiums und des Präsidiums des Bundes der Auslandsdeutschen. Vom Ehrenpräsidium des Bundes nahmen an dem Empfang teil: Reichspräsident Löbe, Admiral a. D. Trappel, Admiral a. D. Meyer-Wald und Professor Dr. Franke, vom Präsidium die Herren Schaller, Gebhardt, Geheimrat Große und Dr. Jütte. Geheimrat Große übermittelte dem Reichspräsidenten Glückwünsche für seine Amtsführung, berichtete über die Entstehung, die Aufgaben und die Tätigkeit des Bundes der Auslandsdeutschen und bat den Reichspräsidenten diese Bestrebungen mit Wohlwollen zu fördern. Reichspräsident von Hindenburg dankte für die Glückwünsche und sicherte den Auslandsdeutschen sein lebhaftes Interesse und seine Unterstützung innerhalb seiner verfassungsmäßigen Befugnisse zu. Reichspräsident Löbe dankte dem Reichspräsidenten für den Empfang und für das zugesagte Interesse.

## Massenausweisungen aus Polen

Berlin, 24. Juli. Die polnische Regierung hat, dem „Votanzetiger“ zufolge, trotz aller deutschen Versuche, in der Optantenfrage eine mildere Handhabung zu erreichen, namentlich mit der zwangswiseigen Ausweisung von Optanten begonnen. Am 1. August sollen 35 000 deutsche Optanten über die Grenze nach Deutschland abgehoben werden. Gegenüber den drakonischen polnischen Zwangsmassnahmen hat die deutsche Regierung zu Gegenmaßnahmen greifen müssen. Alle in Deutschland weilenden polnischen Optanten, etwa 8—10 000 Personen, werden am 1. August mit Extrazügen an die polnische Grenze gebracht und dort den polnischen Behörden übergeben werden.

## Die großen Heide- und Waldbrände

Berlin, 24. Juli. Ueber den umfangreichen Waldbrand zwischen Rathenow und der Elbe wird mitgeteilt, daß nach vorläufiger Schätzung von dem Brand ungefähr 25 000 Morgen Privatforsten in einer Länge von 16 Kilometer heimgesucht worden sind, die zum Teil größeren Besitzern zum Teil bäuerlichen Eigentümern gehören. Verluste an Vieh und Bäumen sind nicht zu bezagen. Zur Bekämpfung des Brandes wurden sofort die Garnisonen von Rathenow und Stendal mit anderen Reichwehrtrouppen eingesetzt. Die Gefahr scheint gegenwärtig beseitigt.

Rienburg a. W., 24. Juli. Der Brand des lichten Moors kann als beendet angesehen werden. Der Brand, der im ganzen 6000 Morgen Wald- und Moor-land ergriffen hatte, ist bis auf eine Fläche von 1000 Morgen eingegränzt worden.

## Aus Stadt und Land.

Altensteig, 25. Juli 1925.

\* Der Bauerntag in Nagold, der heute Samstag mit einem Preischießen und der Aufführung eines Festspiels beginnt und morgen seinen Haupttag mit Reit- und Fahrturnier, sowie mit Festzug haben wird, verpricht zahlreiche Besuche zu werden. Besonders wird der Festzug die Aufmerksamkeit auf sich lenken, da an ihm nun etwa 60 Festwagen oder Gruppen teilnehmen werden.

D. T. Der Hermannslauf. Im Jahre 1875 errichtete das deutsche Volk einem Großen unter seinen Großen, dem tapferen Cheruskerfürsten Armin, ein würdiges Denkmal bei dem herrlich gelegenen Detmold im Teutoburger Wald. War doch jener Deutsche es gewesen, dem es gelungen war, die uneinigten deutschen Stämme zu einem vereinigenden Schlag gegen die zu Beginn unserer Zeitrechnung weit in deutsches Gebiet eingedrungenen Römer zu sammeln, deren weiterem Vordringen einen Riegel vorzuschieben und das Land den Deutschen zu retten. Auf mächtigem Sockel erhebt sich die Reckengestalt, Ausschau haltend über deutsches Land, die Geschlechter mahnend ihm in Pflichttreue und richtigem Verständnis Vaterlandsliebe nachzueifern. Am 16. Aug. ds. J. feiert der Einweihungstag zum 50. Male wieder und diesen Tag will die D. T. dazu benützen, diesen Helden und mit ihm alle toten und lebenden Deutschen auf ihre Art und Weise zu ehren, die sich die Einheit des deutschen Volkstums als Ziel ihrer Lebensaufgabe setzen. Deshalb veranstaltet sie einen groß angelegten Staffellauf unter dem Namen „Hermannslauf der D. T.“ dessen Durchführung 3 Tage und 2 Nächte beansprucht. Von 16 geschichtlich oder sonst bemerkenswerten Punkten der Reichsgrenze aus ziehen sich die Läufe in einer gesamten Länge von 18 000 km strahlenförmig durchs ganze Reichsgebiet auf Detmold zu, 50 Nebenläufe gehen in die 16 Hauptläufe über. An den Läufen beteiligen sich annähernd 100 000 Turner und Turnerinnen. Der Schwarzwaldlauf bewegt sich durch das Gebiet des Nagoldtales. Er beginnt am Freitag, 14. 8. 25 nachmittags 4.30 Uhr in Schmellingen und führt über Rottweil, Oberndorf, Sulz, Forth, Hochdorf, Nagold, Wildberg, Calw, Weibstadt, Schaffhausen, Böblingen, Waiblingen, nach dem Stuttgarter Hauptbahnhof und geht dort nachts 12.00 Uhr in den das Neckartal durchschneidenden Hauptlauf über. Es ist eine Laufzeit von 3 Minuten für 1 km vorgegeben, die Laufstrecke eines Turners soll durchschnittlich 200 Meter betragen. Er ergeht daher an alle Turner und Turnerinnen unres Gutes, durch deren Vereinsgebiet der Lauf führen soll, die dringende Bitte, sich zur Verfügung zu stellen und dadurch zum Gelingen der Veranstaltung beizutragen.

H., Gaupressewart.

\* Hirau, 22. Juli. Gestern nachmittags fiel ein kleines Kind aus einem Kinderwagen beim Badplay in die Nagold. Glücklicherweise konnte dasselbe durch rasches Zugreifen einer Dame vom Ertrinken gerettet werden.

\* Pforzheim, 24. Juli. (Ablehnung des Schiedspruchs.) Der Kampf in der Schmuckindustrie Pforzheims geht weiter. Die Abstimmung am 23. Juli über den Schiedspruch vom 21. Juli ergab die nahezu einstimmige Ablehnung des Schiedspruchs durch die organisierten Arbeiter. Soweit bis jetzt Teilergebnisse vorliegen, haben insgesamt 10 539 im Streik stehende abgestimmt, davon gegen den Schiedspruch 9 648, für den Schiedspruch 891.

\* Weil der Stadt, 23. Juli. Der hiesige Gemeinderat wird in den nächsten Tagen den ehemaligen Schwester-Reichsstädten Rothenburg ob der Tauber und Rünberg einen Besuch machen. Er wird in diesen Städten wertvolle Anregungen für die Behandlung unserer Altortümer empfangen können.

## Schweres Unglück auf einer Drahtseilbahn

Langenbrand, Oa. Neuenbürg, 24. Juli. Gestern bestiegen 5 Mädchen und 1 junger Mann aus Langenbrand beim Stauweier dortselbst eine zum Transport von Zement errichtete Drahtseilbahn. Pflösch löste sich das Seil und der Wagen sank in die Tiefe. Drei Mädchen waren sofort tot, die beiden anderen Karben bald darauf, während der junge Mann bewußtlos darniederliegt. Sämtliche Personen fanden etwa im Alter von 15 Jahren.

Stuttgart, 24. Juli. („Das Schwäbische Land“.) Es ist eine oft und gerne auf Ausstellungen geübte Sitte, die im Publikum immer sehr freudigen Widerhall findet, bei Erreichung bestimmter Besuchszahlhöhen einem vom Zufall bestimmten Glücklichen ein wertvolles Angebinde zu überreichen. Die Ausstellung „Das Schwäbische Land“ kann natürlich bei den hohen Besuchsziffern, die sie bereits erreicht hat und die noch in ganz anderen Verhältnissen bleiben werden, sich nicht darauf einlassen, jedem 10 000sten Besucher ein Geschenk zu überreichen. Der erste Glückliche, der eine silberne Taschenuhr erhält, wird derjenige sein, der als 300 000ster das Dreieck am Haupteingang Schellingstraße passiert. Von da ab wird jeder 50 000ste Besucher mit einer Uhr beschenkt werden.

Stuttgart, 24. Juli. (Vom Neckartal.) Der Gesetzentwurf über weitere Leistungen des württ. Staates für die Neckar-L.G. ist im Finanzausschuß des Landtages mit 12 Stimmen gegen 3 Enthaltungen des Bauernbundes angenommen worden. Es handelt sich um die Höchstzahl für Anleihen zur Durchführung des Baues der Strecke Mannheimer-Heilbronn. Minister des Innern Bolz teilte mit, daß der Weiterbau bis Heilbronn sichergestellt sei. Die Weiterführung und Vollenbung des Wertes liege im Interesse des ganzen Landes.

Zum Eintrag der Stadthalle. Wie wir hören, handelt es sich bei der Konstruktion der gestern eingestürzten Stadthalle nicht um das Zollinger, sondern um das System Dr. Jasson. Letzteres ist ein Bänderstern, während ersteres aus Rippenbau besteht. — Man hofft die schwerverletzten Arbeiter am Leben erhalten zu können. Die ins Katharinenspital verbrachten Leichtverletzten sind bereits nach Hause entlassen worden.

50 Jahre Landtagsabgeordneter Beißwänger, Regierungsrat in Stuttgart, vollendet am 25. Juli sein 50. Lebensjahr. Dr. Beißwänger ist am 25. Juli 1875 in Aalen geboren und gehört der Bürgerpartei an.

Ehrengabe an Altveteranen. Vor der Inflation haben die hiesigen Altveteranen, die die Kriege 1866 und 1870/71 mitgemacht haben, von der Stadt Ehrengaben erhalten. Diese Ehrengaben in Höhe von jährlich 30, 80 und 150 Mark sind jetzt durch Beschluß des Gemeinderates mit Wirkung vom 1. April 1925 ab wieder eingeführt worden. Es handelt sich um 164 Veteranen, die im Alter von 72 bis 92 Jahren stehen. Der Gesamtaufwand beträgt jährlich etwa 21 000 Mark.

Landesverband der Rindviehzüchterverbände. In einer hier am 21. Juli abgehaltenen Versammlung haben sich die 6 württ. Rindviehzüchterverbände zu einem „Landesverband Württ. Rindviehzüchterverbände“ zusammengeschlossen, dessen Zweck die Wahrnehmung der gemeinsamen Interessen der Württ. Rindviehzüchterverbände auf wirtschaftlichem und organisatorischem Gebiete ist. Zum 1. Vorsitzenden dieses Landesverbandes wurde der Vorstand des Württ. Brauviehzüchterverbandes, Verwaltungsaktuar Kehler in Laupheim, zum 2. Vorsitzenden der Vorstand des Flechtviehzüchterverbandes des Württ. Schwarzwaldkreises, Landesökonomierat Gabriel in Rirchberg Oa. Sulz, gewählt. Als Geschäftsführer wurde Tierzuchtinspektor Det.-Rat Dr. Dobler in Waldsee, aufgestellt.

Utsfeld, Oa. Beißheim, 24. Juli. (Ueberfahren.) Das zwei Jahre alte Kind des Bildhauers Zentler kam unter einen beladenen Steinwagen und wurde sofort getötet.

Virtensfeld, Oa. Neuenbürg, 24. Juli. (Tragischer Unfall.) Das Autounglück hat die Gemüter in starke Aufregung versetzt. Der Tote ist festgestellt worden als der ledige, 27 Jahre alte Säger August Hermann Schöthaler, Sohn des Fabrikarbeiters Christian Schöthaler in Feldrennau. Er hinterläßt eine Braut und ein Kind in Eutingen. An dem Unglücksabend war er auf dem Weg zu ihnen, um die Hochzeit, die in drei Wochen stattfinden sollte, vorzubereiten.

Gaidorf, 23. Juli. (Der Wörder seines Kindes.) Der des Mords an einem 2 Jahre alten Kinde verdächtig gewesene ledige Dienstmagd Schüle von Eschach hat unter dem Druck der Beweismittel die Tat eingestanden. Als Beweggrund kommt Entledigung der Unterhaltspflicht an diesem unehelich geborenen Kinde in Betracht. Der Verhaftete hat sich im Untersuchungsgefängnis erhängt.

Dörzbach Oa. Künzelsau, 24. Juli. (Brand.) Mittwoch nachmittag brach in der dreifachen Scheuer der Friedrich Rühling und Geschwister Hofmann Feuer aus. Bei der engen Bauart waren die in der Nähe liegenden Häuser sehr gefährdet. Die Scheuer ist bis auf den Grund niedergebrannt. Das Feuer entstand durch in der Scheuer mit Fünfhölzern spielendes fünfjähriges Kind Rühlins.





Schramberg, 24. Juli. (Der Schiedspruch abgelehnt.) Die Arbeitnehmerschaft der Schwarzwälder Uhrenindustrie hat den vom Schlichtungsausschuss gefällten Spruch abgelehnt.

Leitnang, 24. Juli. (Beim Baden ertrunken.) Beim Baden im Bodensee ist in Nonnenhorn die 18 Jahre alte Tochter Pauline des Landwirts Max Wagner aus Baimnau ertrunken.

Langenargen, 24. Juli. (Vom Strandbad ins Gefängnis.) Dem ledigen Dentist Schmid aus Stuttgart kam aus der Kabine des Strandbades von seinem Bargeld ein Hundertmarkschein abhanden. Der Verdacht, den Hundertmarkschein sich angeeignet zu haben, richtete sich gegen den ledigen Kaufmann Gustav Fuld aus Frankfurt a. M. Fuld stellte die Täterschaft in Abrede. Der Landjäger fand aber den Schein und zwar ganz zertrümmert in der Spitze des Schuhs von Fuld.

Baden-Baden, 24. Juli. (Ein Hindernis für die Batfahri-Fahrt.) Ein böser Zwischenfall ereignete sich anlässlich des Batfahri-Automobilturniers in Löffingen. Die Einwohner errichteten Barrikaden in Form von Heuwagen an den Ortsfahrtsstraßen, um so die Weiterfahrt der Teilnehmer zu verhindern. Sie gingen sogar soweit, die Durchfahrter zu bedrohen. Der Ortspolizist soll nicht eingeschritten sein.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt.

Was die Postreklame einbringt. Gegenüber den Stimmen, die gegenüber der oft wenig schönen Reklame bei der Post zur Einschränkung rieten, teilt die Oberpostdirektion Stuttgart mit, daß auf die Einnahmen zu verzichten die D.M.B. bei ihren finanziellen Verhältnissen in absehbarer Zeit nicht in der Lage sei. Daß aus der Postreklame sehr beträchtliche Reingewinne zu erzielen seien, habe diese Reklame bewiesen. Nach den Ergebnissen des am 31. Dezember 1924 abgelaufenen, nur 10 Monate umfassenden 1. Geschäftsjahrs hat die Deutsche Reichspost-Reklame G. m. b. H. einen bilanzmäßigen Reingewinn von nahezu 1,8 Millionen Rentenmark an die Reichspostkasse abgeliefert. Dieser Gewinn setzt sich wie folgt zusammen: 1. Altes Reichspostgebiet 1 365 500 M., 2. Bayern 337 300 M., 3. Württemberg 93 000 Reichsmark.

Lohnbewegung bei der Reichsbahn. Sämtliche Eisenbahnerorganisationen, die zu einer Besprechung über die Lohnfrage zusammengesetzten waren, beschloßen, eine Eingabe an die Deutsche Reichsbahngesellschaft zu richten, in der eine weitere Hinauszögerung einer Befehlsordnung als untragbar bezeichnet wird. Der „Tägl. Rundschau“ zufolge sollen die Verhandlungen über den Abschluß eines neuen Lohnvertrags Mitte August stattfinden.

Brand in der Lüneburger Heide. In der Lüneburger Heide stehen, wie amtlich gemeldet wird, an der Grenze der Regierungsbezirke Lüneburg und Hannover, vor allem im Kreise Burgdorf, etwa 5000 Morgen in Flammen. Im Regierungsbezirk Lüneburg hat der Brand auf den fiskalischen Hochwald übergegriffen. Vom Kreise Burgdorf aus ist der Brand auf den benachbarten Kreis Neustadt übergesprungen. Weder Menschenleben noch die Ernte sind bisher verzichtet oder gefährdet worden.

Waldbrände. Zu den Waldbränden bei Genthin und Rathenow berichten die Blätter, daß etwa 1000 Morgen Waldbestand in Flammen stehen. Die Verbindung Rathenow-Havelberg ist unterbrochen. Zur Hilfeleistung sind außer den in der Nähe stationierten Reichswehrregimenten auch Spanbauer Pioniere herangezogen worden. Durch Funkenflug entstand im Gebiet der Oberförsterei Kütt bei Hornsburg ein großer Waldbrand. Feuerwehr und Militär aus Altdamm wurden herangezogen.

Schweres Kraftwagenunglück. Nachts überschlug sich in der Nähe von Siegen ein mit 3 Personen besetzter Kraftwagen. Zwei Insassen wurden getötet, während der dritte mit dem Schrecken davonkam.

Brand im Ebersberger Rathaus. In Ebersberg (Oberbayern) ist das Rathaus bis zum 1. Stock niedergebrannt. Auch der Dachstuhl des anstößenden Bäckergrundstückes wurde durch Feuer vernichtet. Das Heimatmuseum im Rathaus ist den Flammen zum Opfer gefallen.

Zwei Arbeiter getötet. Auf den Hüttenwerken und Steinbrüchen der oberen Rabe verunglückten ein 23jähriger Hüttenarbeiter und ein 66jähriger Steinbrucharbeiter tödlich.

Beginn des engl. Bergarbeiterstreiks. Der Vollzugsausschuss des Bergarbeiterbundes beschloß, die Bergleute anzuweisen, am 31. Juli in den Streik zu treten.

Der Tod in den Bergen. Nach dem „Tiroler Anzeiger“ ist der 19jährige Tourist Leyer aus München am Wilden Kaiser abgestürzt. Es ist dies das dritte Todesopfer in dieser Gegend in einer Woche.

10 Millionen-Kredit für das Kleingewerbe in den besetzten Gebieten. Auf Grund von Verhandlungen, die im Reichswirtschaftsministerium mit den Beteiligten stattfanden, werden dem besetzten Gebiet aus Reichsgeldern 10 Millionen Reichsmark Kredite zur Neubelebung und Förderung der handwerklichen und kleindustriellen Produktion sowie auch des Einzelhandels zur Verfügung gestellt.

## Handel und Verkehr

### Wirtschaftliche Wochenrundschau

Werte. Die rückläufige Bewegung an der Börse nahm ihren Fortgang. Besonders die Eisenmärkte haben erneut unter Druck der günstigen Aufnahme der deutschen Antwortnote in der Garantiemittelfrage und trotz der voranschreitenden Räumung des Ruhrreviers, namentlich die wirtschaftliche Lage kennzeichnet. Dazu tragen die Meldungen über weitere Betriebsstilllegungen im Kohlenbergbau und in der Schwerindustrie wesentlich bei. Weiter beruht beträchtliche Verunsicherung aus Anlaß der Stimmungsänderung, die sich nur langsam und unter Schwierigkeiten vollzieht. Auf dem Kautschukmarkt haben die Kurse trotz der überaus niedrigen und ganz anderweitigen Höhe für die Bildung von Käufen im Aufwertungsgebiet sich gehalten. Die Entscheidung hatte doch das eine Gut, daß damit klare Verhältnisse geschaffen wurden und eine feste Bezugsmöglichkeit für die Börse sich schloß. Das Schicksal der alten Käufen liegt jetzt, wenn auch nicht in den Einzelheiten, so doch im Prinzip fest.

Waldmarkt. Die Verhältnisse auf den Kapitalmärkten sind überaus bedrückend. Die relative Ertragslosigkeit des Tagesgeldmarktes kann über die bestehende Spannungs nicht hinwegtäuschen. Auf den betagten und in den letzten Jahren nicht hinreichend vertriehen. Terminierenden Aktien wurde der Geldmarkt wieder vertriehen. Terminierend war fast gelöst. Die Anspannung auf dem Geldmarkt wurde noch durch vergrößerte Beiträge seitens der Landwirtschaft zur Finanzierung der neuen Ernte aus dem Markt zusammengehalten.

Produktionsmarkt. Auf den Produktionsmärkten haben die Umsätze geblieben. Die Preise waren ziemlich uneindeutig. Die von Amerika gemeldete Sanftbewegung, die diesmal nicht durch die Minderleistung der Produktion hervorgerufen wurde, wirkte auf den deutschen Märkten wenig ein. An der Stuttgarter Landesproduktionsbörse wurden den 20. und 21. Juli 7 bzw. 8 Mark pro Doppelzentner anverändert. An der Berliner Produktionsbörse notierten: Weizen 206 (+2), Roggen 193 (-3), Winter- und Sommergerste 212 (-3), Hafer 205 (+12) Mark je pro Tonne und Weizen 20,5 Mark pro Doppelzentner.

Warenmarkt. Die Großhandelsmärkte sind um 0,7 auf 124,9 zurückgegangen. Die Rohstoffe in der Kohlenindustrie hält meist an. Der Brand hat sich nicht nur in der Konkurrenz der oberirdischen wie ausländischen Kohle, sondern auch in dem geringen Beschäftigungsgrad in der Eisenindustrie, bei der weitere Stilllegungen unvermeidlich geworden waren. Bei den letzten Quotennotierungen wurden die Preise im großen und ganzen fest. Im Textilhandel ist das Geschäft lebhafter.

Polenmarkt. Die unannehmliche Spannung zwischen den relativ hohen Rindfleischpreisen und den niedrigen Preisen für Schlachtware besteht immer noch. Auf den Rindfleischmärkten machte sich die ausländische Konkurrenz durch günstigere Angebote wieder bemerkbar.

### Wöchentliche Berliner Börsenkurse vom 24. Juli

	Wald	Wald	Wald	Wald
London (1 Pfund)	20,291	20,411	20,391	20,448
Newark (1 Dollar)	4,195	4,204	4,195	4,206
Amsterdam (100 Gulden)	168,80	169,05	168,54	168,90
Brüssel (100 Franc)	19,85	19,89	19,40	19,47
Schiffahrt (100 Kronen)	76,02	76,02	76,70	76,90
Italien (100 Lire)	15,31	15,35	15,34	15,38
Paris (100 Franc)	19,71	19,75	19,82	19,85
Schweden (100 Kronen)	81,45	81,05	81,44	81,54
Spanien (100 Peseten)	60,62	60,78	60,57	60,78
Wien (100 Schilling)	59,082	59,202	59,067	59,207

Pforzheimer Schweinemarkt vom 22. Juli. Zufuhr: 10 Läufer, 33 Milchschweine. Es wurden folgende Preise gehandelt: Läufer das Paar 80-100 Mk., Milchschweine das Paar 50-60 Mk. Der Handel war nicht besonders lebhaft.

## Wirtschaft

Verhandlungen des Staats für die Redaktionsgesellschaft. Das Staatsministerium hat den Entwurf eines Gesetzes über weitere Verhandlungen des württembergischen Staats für die Redaktionsgesellschaft sowie eines Gesetzes zum Staatsbankrottgesetz für 1925 festgelegt, der dem Landtag demnächst anzuhen wird. Im Art. 1 des Entwurfs soll die Staatsregierung ermächtigt werden für die Redaktionsgesellschaft, die zur fortlaufenden Durchführung des Staats der Strecke Mannheim-Weilbrunn des Redaktionsgesellschafts, in Gemeinschaft mit dem Reich, Baden und Orléans gründer und selbstständiger Geschäft sowie Rückzahlung gegenüber dem Reich, Baden und Orléans in Verhältnis von 1:5 zu übernehmen. Im Art. 2 werden beim ordentlichen Dienst der Verwaltung des Innern Kap. 27 III 12 a einmalig zur Beteiligung an der Redaktionsgesellschaft 3 200 000 Reichsmark gefordert, wovon 1 200 000 Reichsmark zur Erhöhung des Kapitals Württemberg am Aktienkapital der Gesellschaft und 2 000 000 Mark als Anteil Württemberg an den der Gesellschaft zur Durchführung der Bauarbeiten vom Reich, Württemberg, Baden und Orléans im Verhältnis von 1:5 zu gewährenden Darlehen bestimmt sind.

Börse. Berliner Börse vom 24. Juli. Bei der Bekanntheit ungenügender deutscher Wirtschaftslage berichtet am Bodenschluß an der Börse keine Kursrückbildung und ziemlich große Unruhe. Die Kursveränderungen waren unbedeutend. Die alte Geschäftsliste ist auch am Rentenmarkt zu verzeichnen, auf dem sowohl die Anleihen des Reiches und der Länder, sowie der Privatbanken aus der Vorwoche weiter abrückten. Frankfurter Börse vom 24. Juli. Im Einklang mit der im vortrigen Abendbericht hervorgehobenen leichten Erhöhung eröffnete der deutsche Markt in freundlicher Haltung. Mangelnder Anregung und ausbleibender Belebung bewegten sich die Umsätze in engen Grenzen. Stuttgarter Börse vom 24. Juli. Die Kursentwicklung war unruhig, die Abwärtsentwicklung setzte sich überwiegend fort.

Getreide. Berliner Produktionsbörse vom 24. Juli. Weizen märk. 24-246; Roggen märk. 194-198; Wintergerste 198-212; Neue Wintergerste 196 bis 194; Hafer märk. 248-255; Weizen promt Berlin 214-216; Weizenmehl 38-38,50; Roggenmehl 25,25-25,25; Weizenkleie 13,80; Roggenkleie 13,20; Weizen 345-340. Württembergische Produktionsbörse v. 22. Juli. Tendenz ruhig. Weizen 200 bis 200, in Würt. Weizen 20-21, Roggen 21,75-21,30, Wintergerste 21-22,25, Hafer 20-20,25, Weizen 21,25-21,75, Weizenmehl 22,25 bis 22-22,25, Roggenmehl 22-22,25.

## Letzte Nachrichten

Der Riesenwaldbrand bei Rathenow eingedämmt. WTB. Rathenow, 24. Juli. Der Waldbrand, der sich in der hiesigen Gegend 20 Kilometer weit zwischen Havel und Elbe ausbreitete und über 25000 Morgen Wald vernichtete, ist bezwungen.

Brand auf dem Münchener Hauptbahnhof. WTB. München, 24. Juli. Heute brannte in der Betriebswerkstätte des Münchener Hauptbahnhofs ein 60 Meter langer und 10 Meter tiefer Holzschuppen vollständig nieder. Mehrere Eisenbahnwaggons sind ebenfalls mitverbrannt.

Besprechungen über die deutsche Note. WTB. Paris, 25. Juli. In Paris, Brüssel und London haben gestern Besprechungen über die deutsche Note stattgefunden.

Aufhebung des österreichischen Visums? WTB. Berlin, 25. Juli. Das Berliner Tageblatt meldet aus Wien: Wie aus gut informierten Kreisen mitgeteilt wird, wird das Visum für die Reise zwischen Deutschland und Oesterreich am 10. August aufgehoben werden.

Räumungsbefehl für Düsseldorf? WTB. Berlin, 24. Juli. (Tel. Union.) Nach einer Äußerung des Dolmetschers des Chefs der Pioniere bei der 3. Division soll in Düsseldorf ein Befehl eingetroffen sein, wonach Düsseldorf in der Zeit vom 12.-16. August geräumt wird.

Nutmäßiges Wetter. Von Westen her wirt in mäßigem Umfang Tiefdruck, während der Hochdruck im Osten sich etwas abgeschwächt hat. Für Sonntag und Montag ist zeitweise bedecktes, im übrigen ist vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Hierzu das „Schwarzwälder Sonntagsblatt“ mit „Haus und Landwirtschaft“ und eine Beilage. Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Zent. Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

**Altensteig.**  
Von frisch eingetroffenen Sendungen empfehle:  
Dehlers Backpulver  
" Vanillepulver  
" Saucenpulver  
" Pudding-Pulver 6 Sorten  
" Gala-,,  
" Mandel-Spreiße  
" Chokolade-,,  
" Rosinen-,,  
" Pudding-Pulver, n. fürk. Art  
" Gustin, 1/4 und 1/2 Pfd.  
Mondamin, 1/4 Pfd.-Paket  
Maizena " " "  
Dehlers Bironenöl  
" Salzyil-Pulver  
Bironen-Wass und -Saff in Flaschen  
Himbeer-Saff mit Zucker  
offen und in Flaschen  
Gelatine, weiß und rot  
Breuer's Salzyil-Pergament-Papier  
(kein Schimmel mehr)  
**Chr. Burghard jr.**

**Schlenkeriolen Sie**  
kaufen Sie Schlenkers Hühneraugen Tod, ohne Pulver ist eine Tiefenwirkung ganz unmöglich. **Medizinisch empfohlen.** Schlenkers Fußschweißpulver, Preis 60 Pfg., Schlenkers Fußbadepulver, Preis 30 Pfg. **Niederlage seit 22 Jahren in den Schuhhandlungen Altensteigs.**

**Altensteig.**  
**Gesangbücher**  
in großer Auswahl, zu mäßigen Preisen, empfiehlt die  
**W. Rieker'sche Buchhandlung.**

**Trinkt Chabeso!**  
**Fussbodenriemen, Krallentäfer**  
und sonstige Hobelware, auch Pittsch-Pine, liefern billigst. Gutes Passen. Trockenanlagen  
**Graf & Rohler, Hobelwerk, Dornstetten, Tel. 1.**

**Markt-Anzeige!**  
**Die Deutschlandsfahrt des J. R. III**  
macht nicht soviel Aufsehen wie meine Rudol-Mechanik, welches ein Bindemittel ist, womit man alle Reparaturen an Schuhen selbst vornehmen kann und zwar ohne Nägel u. Gummi. Gegen Risse, Rölle u. Wärme widerstandsfähig und haltbar. Schuhe, welche keine Nägel mehr halten, reparieren Sie wieder. Alle Lederstücke, aufeinandergeleimt oder getrocknet, ergeben ganze Sohlen. Für Meister eignen sich alte Stachelschuh, Damenschuh, Pflöschchen usw. Bei Hauschuhen zum Kleben von Stoff und Plastik, Überstandsfähig, hält kaltem wie heißem Wasser stand und löst sich nicht.  
Für Landwirte unentbehrlich zum Kleben von Pferdegeschirren, Sattelgelenken, Treibriemen usw., besser und dauerhafter wie genäht. Universalitt Rudol klebt alle Gegenstände. Stängut, Holz, Leder, Gummi, Bernstein, Horn, Marmor, Stein, Metall usw. klebt man haltbar und sauber mit „Rudol“. Käufer von Stadt und Land laden ein und werden den ganzen Tag Reparaturen vorgeführt und erlärnt. Außerdem habe ich einen vorzüglichen Emaille- und Porzellan Kitt. Hält jeder Prüfung stand, klebt unter Garantie Glas, Porzellan, Steingut usw., bei Emaille-Rodgeschirren vorzüglich wie Eisen. Kennlich am gelben Plakat: Ritt. Jeder Käufer einer großen Tube erhält Emailkitt gratis.



Untermusbach — Fünfbrunn.

## Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

am Dienstag, den 28. Juli 1925  
im Gasthaus zum Ochsen in Untermusbach  
stattfindenden Hochzeitsfeier freundlich einzuladen

**Gottfried Züsse**

Sohn des Gottfr. Züsse, Holzhauer in Untermusbach

**Friederike Stoll**

Tochter des Friedr. Stoll, Bauers in Fünfbrunn

Kirchgang 1 Uhr in Grüntal.

Martinsmoos.

## Hochzeitseinladung

Wir beehren uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

am Dienstag, den 28. Juli 1925  
im Gasthaus zur Krone in Martinsmoos  
stattfindenden Hochzeitsfeier freundlich einzuladen

**Philipp Großmann**

Sohn des Friedrich Großmann, Schuhmachers,

**Katharine Bäuerle**

Tochter des Adam Bäuerle, Wagners.

Kirchgang um 1/2 12 Uhr in Martinsmoos.

Altensteig.

## Geschäfts-Empfehlung.

Der verehrl. Einwohnerschaft von hier und Umgebung mache ich die höfll. Mitteilung, daß ich meine

### Glaserei und Schreinerei

wieder betreibe und in der Lage bin, die Glaser- und Schreinerarbeiten ganzer Bauten zu übernehmen.

Gute Arbeit und mäßige Preise werden zugesichert.

Reparaturen prompt u. billigst

**Chr. Riesch,**

Glaserei und Schreinerei.

Bestellungen auf

## Ia. Tute-Garbenbänder

(zirka 175 cm fertige Länge, mit länglich rundem Holzverschluß) werden noch entgegen genommen.

**Landw. Bezugs- und Absatzgenossenschaft**

eingetr. Genossenschaft m. b. H.

Altensteig Telefon Nr. 85.

Altensteig.



**Butterfässer  
Buttermaschinen  
Butterformen**  
empfehlenswert

**PAUL BECK**

**Salami**

(Braunschweiger Art)

Prima Dauerware!

5 Pfd. 11 Mk. 9 Pfd. 18 Mk.  
Beg. Nachn. Ein Versuch lohnt  
Billigster Bezug für Hotels  
und Gasthöfe.

Sul. Müller, Lebensmittel  
Wildberg, Tel. 19.

**Persil  
bleibt  
Persil**

halbe Arbeit,  
billiges  
Waschen und  
die Wäsche  
tadellos!

**HENKO**  
Henkel's Wasch- u.  
Bleich-Soda, das  
Einweichmittel.  
Unübertroffen für  
Wäsche und Haus-  
putz!

Wie  
**Apfelmost!**  
Haustrunk  
**Heinen's  
Mostextract**  
altbewährt, gesund  
und billig.  
Herstellg. v. 10 Pfg. Ur.  
Überall zu haben.

Alein-Hersteller:  
**Anton Heinen**  
Pforzheim.

Altensteig.

**Aluminiumgeschirr  
Emailgeschirre  
Gussgeschirre  
Messingpfannen  
Stahlpfannen  
Stahlbräter**

empfehlenswert in grosser  
Auswahl

**P. BECK**



**Koche auf Vorrat**  
mit den vorzüglichsten  
Spezialapparaten  
Konservengläsern  
Gummiringen  
Sahneerwiner

**Firma  
WECK  
Öflingen**

Man achte beim Kauf auf  
die **WECK-Mark** da  
der Name **WECK** vielfach  
mißbraucht wird zur An-  
preisung von Nachah-  
mungen.

Die Verkaufsstellen  
sind kenntlich an  
den **WECK-Mark**.

Verkaufsniederlage bei  
**Chr. Burghard jr.**  
Altensteig.

Altensteig.

Etwa 27 Ar

## Roggen

auf dem Halm in der Zum-  
weiserstrasse verkauft am  
Samstag Abend 7 Uhr.

**Johannes Eberhardt,**  
obere Stadt.

Suche zum sofortigen Ein-  
tritt ein

## Mädchen

für Haus- und Landwirt-  
schaft

Hirshwirt Dürr, Wart.

**Abt. Eberhards  
echte Kloster-  
Lebensessenz**

reinigt das Blut, stärkt  
Magen, Herz u. Nerven,  
macht frisch und gesund.

Klosterlabor Alpirsbach W.

Flasche Mk. 1.30 und 2.50

in allen Apotheken.

Kirchliche Nachrichten.

7. Sonntag nach Tr. 26.  
Juli, vorm. 1/10 Uhr  
Predigt über Matth.  
12, 31-37: Von Herz  
und Mund. Lied 89, 37.  
Nachher Kinder Gottesdienst  
Nachm. 1/2 Uhr Christen-  
lehre mit den Söhnen.  
Nachm. 2 Uhr Monats-  
stunde der Ev. Gemein-  
schaft im Gemeindehaus.

Am Mittwoch Abend 8 1/2  
Uhr Bibelstunde im  
Luthersaal. Anschließend  
Versammlung der Fel-  
ferinnen.

Methodisten-Gemeinde.

Sonntag, den 26. Juli,  
vorm. 1/10 Uhr Predigt  
Gottesdienst, vorm. 11  
Uhr Sonntagsschule, abds.  
8 Uhr Predigt-Gottes-  
dienst.

Mittwoch, den 29. Juli,  
abends 1/9 Uhr Gebets-  
versammlung.

**Haupt-Versammlung**  
der Darlehenstassen-Bereine und der Obstver-  
wertungs-Genossenschaft des Bezirks Nagold  
Samstag, den 1. August 1925, nachmittags 2 Uhr  
im Gasthaus zur Traube in Ebhausen.

Tages-Ordnung:

1. Obstverkauf kommenden Herbst.
2. Sonstige gemeinschaftliche Einkäufe.
3. Kreditwesen.
4. Auflösung oder Wiederaufhebung der Obstverwertungs-Genossenschaft.
5. Sonstiges.

Zahlreiche Beteiligung ist erwünscht.  
Ebhausen, den 22. Juli 1925.

Bezirksobmann: Dengler.

Gute

## Betten

liefert preiswert

**Chr. Krauß**

Altensteig.

Altensteig.



Einkochapparate  
**REX** -  
Conservengläser  
Gummiringe - -  
Einmachgläser -

sowie

## Einkoch-Apparate

„Erika“ extra schwer komplett das  
Stück zu Mk. 6.50

empfehlenswert

**PAUL BECK**

## Unter die Löwen Afrikas



können Sie gehen, wenn Sie  
**Hosen und Toppfen**

VON

**M. Schloß in Nagold**

tragen.